

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

6. Dezember 1938.

Nachrichtenausgabe vom

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Kameradschaftsabend im Lagerhaus der Stadt Wien

Welche Verwandlung der Herzen und Gemüter wird offenbar, wenn man einen der vielen Kameradschaftsabende, wie sie jetzt täglich abgehalten werden, mit einer ähnlichen Veranstaltung während der Systemzeit vergleicht. Damals musste man die widerwilligen Gefolgschaftsmitglieder erst einmal mühsam zusammentrommeln, und waren sie dann gekommen, dann brachten sie verdrossene Mienen mit, liessen ihre Blicke entweder gleichgiltig, oder was öfter der Fall war, böse zum sogenannten "Bonzentisch" schweifen und hielten im übrigen die Veranstaltung geduldig durch, weil sie ansonsten ihre Stellung riskiert hätten. Heute löst die Einladung zu einem Kameradschaftsabend nur helle Freude aus.

Mit Recht konnte der Stabsleiter des Bürgermeisters der Stadt Wien, SA-Standartenführer Dr. Gstöttenbauer, beim vorgestrigen Kameradschaftsabend in der Kantine des städtischen Lagerhauses "Am Schüttel" auf diesen Unterschied hinweisen. Die von der Gefolgschaft in kurzer Zeit an Stelle eines halbverfallenen Stalles errichtete Kantine, das Muster eines nach nationalsozialistischen Grundsätzen erbauten Erholungsraumes, prangte in festlichem Schmuck und widerhallte vom fröhlichen Lachen und Geplauder der Gäste. Es war ein Zusammensein in einem Geiste, den man früher nicht gekannt hat. Da sass der Stabsleiter neben dem Schreibfräulein, der Obersenatsrat und Lagerhausdirektor, neben dem Arbeiter und keinem kam das irgendwie seltsam vor, jeder fand das selbstverständlich. Nach der lustigen Krampusfeier ergriff der Stabsleiter des Bürgermeisters das Wort zu einer kurzen begeisternden Ansprache. Er wies zuerst auf die grossen Ereignisse des Jahres hin, auf die Heimkehr der Ostmark und die Befreiung des Sudetenlandes, würdigte das glänzende Ergebnis des Tages ^{am} nationalen Solidarität und den Wahlsieg vom 4. Dezember und kam schliesslich auf den Unterschied zwischen Nationalsozialisten und Parteigenossen zu sprechen. Er sagte: "Wichtiger als der Parteigenosse ist für uns der Nationalsozialist. Er kann Parteigenosse sein, muss es aber nicht sein. Es gibt viele Parteigenossen, die **keine** Nationalsozialisten sind; das sind jene, die ihre Gesinnung bei bestimmten Anlässen so ordnen, wie man die Krawatte ordnet. Ein Nationalsozialist handelt in allen Lagen des Lebens nach den Grundsätzen der Partei. Wir erstreben nicht eine möglichst grosse Zahl von Parteigenossen, sondern wünschen möglichst viele Nationalsozialisten."

Dr. Gstöttenbauer würdigte schliesslich die vorbildliche Betriebsgemeinschaft im Lagerhaus und Kühlhaus, deren weitere Pflege und Vertiefung zur Erreichung des erstrebten Ideales beitragen werde: der nationalsozialistischen Gemeinschaft.

Der Betriebsführer des Lagerhauses Am Schüttel, SA-Sturmhauptführer Panzner, dem die Veranstaltung und der frohe Verlauf des Kameradschaftsabendes vor allem zu danken war, schloss das festliche Beisammensein mit einem dreifachen Sieghell auf den Führer.